

bewegung und ihre Wirksamkeit in sämtlichen modernen Industriestaaten in kurzen Zügen zu skizzieren. Die Organisationsbewegung im Arbeiterstande hat im Laufe der letzten Dezennien in allen grossen Industriestaaten eine gewaltige Entwicklung genommen und eine Macht sich erobert, der man beinahe allgemein zu wenig Bedeutung beilegt.

Das eigentliche Mutterland der Gewerkschaftsorganisation ist Grossbritannien, woselbst auch die Bewegung schon im 18. Jahrhundert ihren Anfang nahm. Ihnen traten hauptsächlich die gelernten Arbeiter bei, und es ist ihnen im Laufe der Zeit auch gelungen, im friedlichen Einvernehmen mit den Arbeitgebern mancherlei segensreiche Einrichtungen ins Leben zu rufen und Hand in Hand mit ihnen ihren gerechten Wünschen und Forderungen Geltung zu verschaffen. Die Arbeitgeber standen auch den Gewerkschaften, als nicht politischen, sondern lediglich eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Arbeiterstandes erstrebenden Vereinigungen nicht unsympathisch gegenüber. In den letzten Jahren nimmt aber auch die englische Gewerkschaftsbewegung mehr und mehr einen sozialdemokratischen Charakter an und gewinnt hauptsächlich bei den Dockarbeitern und Seeleuten starken Anhang. In England sind heute nahezu zwei Millionen organisiert.

In den Gewerkschaftsorganisationen der Vereinigten Staaten von Nordamerika sind alle politischen Meinungen und Schattierungen vertreten. Aber gerade darin liegt vielleicht der Grund ihres Erfolges, dass sie für ihre wirtschaftlichen Interessen günstige Gesetze in den verschiedenen gesetzgebenden Körperschaften erlangten. Die Arbeiter-Organisationen haben aber gerade in den Vereinigten Staaten manche Fehler begangen; sie zeigen manchmal die Neigung, tyrannisch aufzutreten und die Rechte anderer Berufsstände nicht genügend zu berücksichtigen, aber man muss zugestehen, dass ihre Bestrebungen nur selten von selbstsüchtigen Motiven diktiert waren, auch dass sie nicht immer ihren eigenen Vorteil in erster Linie im Auge hatten, sondern, dass es nicht selten ihren Bestrebungen zu verdanken war, wenn Gesetze erlassen wurden, die im Interesse allgemeiner Humanität lagen. Die erste Arbeiterorganisation in den Vereinigten Staaten wurde im Jahre 1803 ins Leben gerufen; die Zahl der zur Zeit dort in Organisation vereinigten Arbeiter und Arbeiterinnen ist grösser als je, und die Vereine sind im allgemeinen in stetem Anwachsen begriffen. Zu Beginn ihrer Tätigkeit beschränkten sie sich auf die Unterstützung ihrer Mitglieder bei Krankheit und anderen Notfällen. Im Laufe ihrer Weiterentwicklung und namentlich mit zunehmender Mitgliederzahl begannen sie für gemeinsame Zwecke zusammen zu wirken, indessen haben auch bei ihnen in den letzten Jahren die sozialistischen Ideen eine grosse Anhängerschaft erhalten. Ob sie allerdings dauernd und nachhaltig die amerikanischen Arbeiter-Organisationen zu beeinflussen vermögen, ist mehr als zweifelhaft. Der amerikanische Sozialist hat nämlich weder die tiefe Ueberzeugung, noch die Opferwilligkeit und Ausdauer wie der kontinental-europäische, das Hauptfeld seiner Tätigkeit ist das politische Gebiet, und hier trifft er sich mit dem englischen Genossen. Auf Erfolge in der Lohnfrage oder auf gewisse Gesetze zu Gunsten der Arbeiterschaft gibt er nicht viel. Vom 1. Januar 1881 bis 31. Dezember 1900 wurden 22783 Streiks in den Vereinigten Staaten erklärt. 14457 dieser Streiks erfolgten durch Arbeiter-Organisationen. Der Verlust an Löhnen in dieser Periode betrug etwa 1 Milliarde, der Verlust der Arbeitgeber beziffert sich auf 5 Millionen Mark. Infolge der Streiks wurden fast 6 Millionen Arbeiter ausser Beschäftigung gebracht.

Wenn in England und Amerika die Sozialdemokratie weniger mit den Arbeiter-Organisationen verwachsen ist, so sehen in Deutschland diese Verhältnisse anders aus. Gleich mit dem Anfang der Gewerkschaftsbewegung in Deutschland hat die Sozialdemokratie es verstanden, in ihr die dominierende Rolle zu spielen.

Die nach ihren Begründern genannte Hirsch-Dunckersehe Gewerkschaftsorganisation hat es nicht vermocht, die Arbeiter von der politischen Organisation fernzuhalten. Die rote Internationale steht heute an der Spitze der deutschen Arbeiterorganisation, und ihrem Einfluss ist es zuzuschreiben, dass heute bei uns die Gegensätze zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer mehr oder weniger schroff geworden sind.

Die Zahl der gewerkschaftlichen Centralverbände in Deutschland belief sich im Jahre 1903 auf 60 mit 733000 Mitgliedern. Die Gesamtausgabe bezifferte sich auf über 10 Millionen Mark. Für Streikunterstützungen wurden nahezu 2 Millionen Mark verausgabt. Die Gesamtzahl der Mitglieder der christlichen Gewerkschaften belief sich auf 190000 Mitglieder. Der grösste Centralverband ist der der Metallarbeiter mit 128842 Mitgliedern, an zweiter Stelle steht der Zentralverein deutscher Maurer mit 82233, an dritter der Holzarbeiterverband mit 70390 Mitgliedern. Die Gesamtzahl der weiblichen Mitglieder beträgt 28218. Das Vermögen der 60 Central-Organisationen ist auf über 10¹/₄ Millionen Mark angewachsen.

In Oesterreich läuft die Entwicklung der Arbeiter-Organisation parallel mit der allgemeinen politischen Arbeiterbewegung. Hier bilden die kleingewerblichen Arbeiter das vorwiegende Element der Organisationen, während die Arbeiter der Grossindustrie noch vielfach eine zurückhaltende Stellung einnehmen.

Als ein wahres Dorado erfolgreicher Gewerkschaftspolitik stellt sich Australien dar, hier ist es der energischen und beinahe allgemein durchgeführten Gewerkschaftsorganisation gelungen, die Lage der Arbeiter in hohem Masse günstig zu beeinflussen und zu gestalten. Nach dem gründlich verlorenen Hafnarbeiterstreik im Jahre 1893 begaben sich hier die Industriearbeiter auf den Weg der parlamentarischen Aktion, und begünstigt von dem wirtschaftlichen Unikum, dass in Australien, um mit Ricardo zu sprechen, stets zwei Meister einem Arbeiter nachlaufen, gelang es ihnen in der Folgezeit, auf gesetzlichem Wege die Festsetzung eines Minimallohnes und die Einführung des obligatorischen Schiedsgerichtes zu erreichen. In den „Special Boards“, Institutionen ähnlich den bei uns erstrebten „Arbeitskammern“, haben die Arbeiter eine gesetzliche Vertretung, die in getrennten Wahlgängen zu gleichen Teilen von den beteiligten Arbeitgebern und Arbeitnehmern gewählt werden und unter einem unparteiischen Vorsitzenden tagen. Sie haben eine zweifache Aufgabe, erstens die Festsetzung von Mindestlöhnen für Stück- und Zeitarbeit und zweitens die Festsetzung der Lehrlinge, die im Verhältnis zu der Anzahl der in einem Betriebe beschäftigten Arbeiter eingestellt werden dürfen. Streiks und Werkstattperrren sind seit 1896 in Australien verboten. Alle gewerblichen Streitigkeiten kommen vor obligatorische Einigungsämter, und wenn diese keine Einigung zu stande bringen, vor obligatorische Schiedsgerichte, die appellationsfrei über Arbeitszeit, Arbeitslohn und Lehrlingszahl entscheiden und befugt sind, ihren Entscheidungen durch sehr hohe Geldstrafen Achtung zu verschaffen. Das bezügliche Gesetz ist ausdrücklich dazu bestimmt, die gewerkschaftliche Organisation überall da zu fördern, wo sie noch nicht besteht, und zeigt so eine auffallende Aehnlichkeit mit der frühmittelalterlichen Zunftgesetzgebung. Abgesehen von den übrigen mehr oder minder bedeutenden Industriestaaten, in denen die Gewerkschaftsorganisation noch wenig Boden gefunden, hat sich die Arbeiterorganisation in den modernen Kulturstaaten in den letzten Jahren stark entwickelt, und es dürfte keineswegs zu hoch gegriffen sein, wenn man die Gesamtzahl der organisierten Arbeiter in den Industriestaaten der Erde auf 4¹/₂ Millionen schätzt — eine Zahl, die ungefähr ein Drittel der gesamten Arbeiterzahl in den in Frage kommenden Staaten ausmacht.

Dr. Pp.

Uhrmachermeister und Uhrmacher.

Von Dr. jur. Biberfeld.

[Nachdruck verboten.]

Wie an dieser Stelle als bekannt vorausgesetzt werden darf, hat das Gesetz gewisse Bedingungen vorgeschrieben, die derjenige erfüllt haben muss, der sich mit Fug und Recht Uhrmachermeister nennen will. Die Führung dieses Titels war bis zu der Novelle zur Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897 vollkommen frei gegeben, so dass jeder, dem es einfiel und beliebte, sich als Uhrmachermeister im Verkehr bezeichnen durfte, selbst wenn er von der Uhrmacherkunst auch nicht das mindeste verstand. Dass hierunter das Ansehen dieses Berufszweiges selbst und seiner Vertreter, nicht minder aber auch